



# Thomas Vellacott

CEO

**WWF Schweiz**

Aquatische Biodiversität unter Druck –  
was bedeutet das für die Schweiz?



# Aquatische Biodiversität unter Druck

Thomas Vellacott, CEO WWF

Schweiz



# Artenvielfalt nimmt ab

## Bedrohungen näher betrachtet



Verlust an  
Lebensräumen



Umwelt-  
verschmutzung



Übernutzung von  
Arten



Invasive Arten

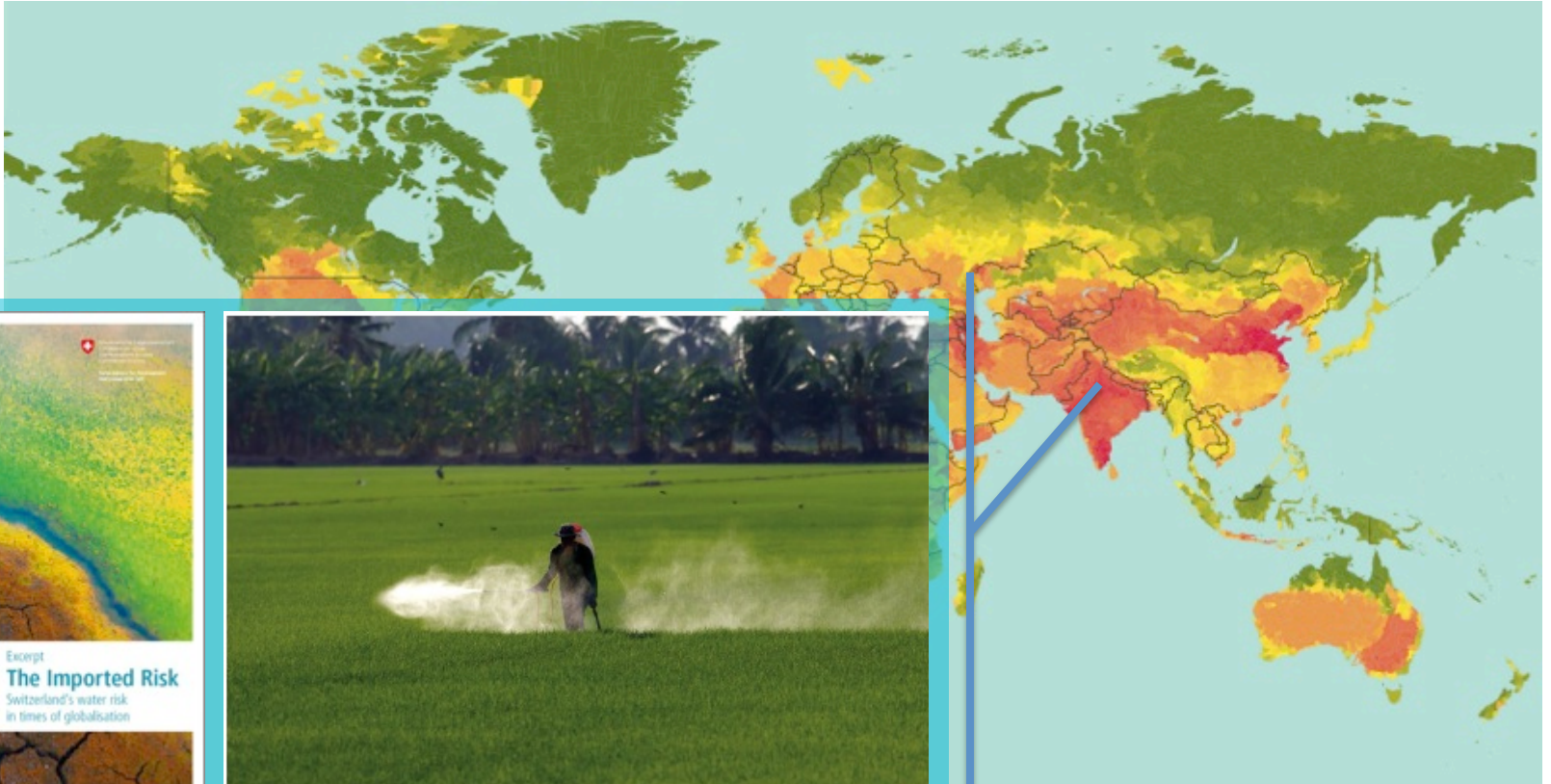


Klimawandel


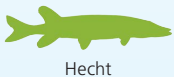

















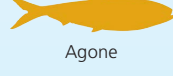











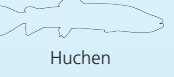























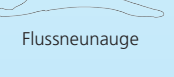

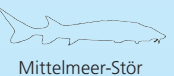






# Wasserrisiken betreffen auch uns





# Schweizer Fische: $\frac{3}{4}$ auf Roten Liste

							
Rotaue	Hecht	Barbe	Hundsbarbe	Pigo	Aal	Moorgrundel	Maifisch
							
Brachmen	Laube	Bachforelle	Ghiozzo	Bachneunauge	Stichling	Nase	Cheppia
							
Schmerle/Bartgrundel	Schleie	Felchen	Agone	Blicke	Strömer	Sofie	Atlantischer Stör
							
Elritze	Kaulbarsch	Moderlieschen	Alborella	Seesaibling	Cagnetta	Apron/Roi du Doubs	Huchen
							
Trüsche	Rotfeder	Karpfen	Äsche	Seeforelle	Steinbeisser/Dorngrundel	Savetta	Meerforelle
							
Alet	Gründling	Wels	Triotto	Strigione	Dohlenkrebs	Marmorierte Forelle	Atlantischer Lachs
							
Egli/Flussbarsch	Hasel	Südbarbe/Barbo	Bitterling	Schneider	Steinkrebs	Edelkrebs	Flussneunauge
							
Groppe							Mittelmeer-Stör

 nicht gefährdet

 gefährdet

 vom Aussterben bedroht

 ausgestorben



# Gewässer brauchen mehr Raum



Daten WSL, Darstellung TA

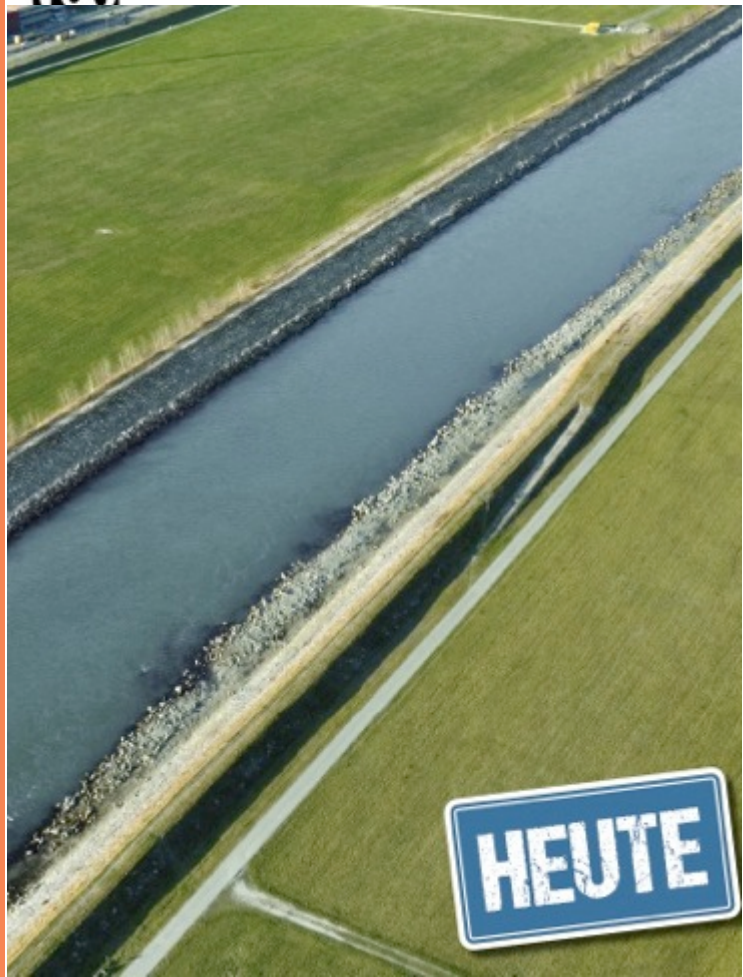
© IRR



# Renaturierung der Gewässer: auf Kurs?







**HEUTE**



**MÖGLICH**

# Gute Arbeit lohnt sich

## Viele Nasen in der Murg

Im Rahmen der Renaturierung der Murg in Frauenfeld wurden Schwellen im Flussbecken mit Kies aufgeschüttet. Diese Arbeit trägt Früchte: Nun nutzen bedrohte Fischarten die neue Rampe, um an ihren idealen Laichplatz zu kommen.

TOBIAS RÜETSCHI

**FRAUENFELD.** Auf den ersten Blick sehen sie aus wie Steine. Nur bei genauem Hinschauen fällt einem auf, das die dunklen Flecken, die da in der Murg unbeweglich im Wasser liegen, Fische sind. Genauer gesagt sind es Nasen, eine vom Aussterben bedrohte Fischart. «In den 1950er- und 1960er-Jahren waren die Flüsse so voll mit Nasenschwärmen, dass man sie sogar herausgefischt und auf den Feldern als Dünger benutzt hat», sagt Markus Grünenfelder, kantonaler Fischereiaufseher. Dass man sie von so nahe betrachten kann, ist eine Ausnahme. «Normalerweise sind sie sehr scheu», sagt Grünenfelder.

### Mit Kies aufgeschüttet

Im Thurgau geht es mit der Anzahl Nasen aber aufwärts. Zurzeit laichen Hunderte von



Bild: Tobias Rüetschi

Fischereiaufseher Markus Grünenfelder zeigt die Stelle in der Murg, an der die Nasen laichen. Neben ihm steht Ruedi Bösiger vom WWF.

Nasen in der Murg, etwa 250 davon bei der neu aufgeschütteten Rampe flussaufwärts vor der Autobahnbrücke. «Vorher hatte es hier eine hohe Schwelle, bei der die Fische nicht flussaufwärts schwimmen konnten», sagt Grünenfelder. Im Rahmen der Renaturierung der Murg wurde die Schwelle mit Hilfe von Kies eliminiert und zur Rampe ausgebaut. Nur können neben den Nasen auch alle anderen Fischarten diese Stelle ohne Probleme überwältigen.

«Dem Kanton, der BHA Team Ingenieure AG und der Unternehmerin Ed. Vetter AG gebührt Dank für die gute Arbeit, die sie geleistet haben», sagt Grünenfelder. «Die Nasen kommen dieses Jahr das erste Mal so weit flussaufwärts.»

### Nasen zeugen von Qualität

«Nasen sind Flaggschiffe für gute Flüsse», sagt Ruedi Bösiger,

Projektleiter Bereich Wasser beim WWF Schweiz. «Sie brauchen eine hohe Wasserqualität, eine angemessene Wassertemperatur, und das Gewässer muss zugänglich sein, da die Nase ein Wanderfisch ist.» Bei verbauten und begrädigten Flüssen seien sie deshalb selten.

Auch der neu aufgeschüttete leichte Kies eignet sich perfekt für die Nasen: «Die Weibchen graben mit ihren Schwanzflossen darin eine Grube und kleben dort die Eier an die Steine. Die Männchen befruchten diese dann», sagt Grünenfelder. Da das Wasser aufgrund der hohen Temperaturen der vergangenen Wochen schon jetzt sehr warm ist, sind die Fische rund zwei Wochen früher als sonst am Laichen. «Wer diese Prozedur beobachten will, soll die Fische aber nicht stören. So ein Naturphänomen ist einmalig», sagt Grünenfelder.





# Menschen lieben natürliche Gewässer







# Thomas Vellacott

CEO  
**WWF Schweiz**

Aquatische Biodiversität unter Druck –  
was bedeutet das für die Schweiz?